Leonie Ossowski:

**Stern ohne Himmel**. Roman. Wilhelm Heyne Verlag. München 1992

Autorin:

Leonie Ossowski wurde in Niederschlesien in der ehemaligen DDR geboren und lebt als freie Schriftstellerin in Berlin. Sie gilt als eine der herausragenden deutschen Erzählerinnen der Gegenwart. Mit „Weichselkirschen“ und „Wolfsbeeren“ gelangen ihr große Bucherfolge. Der Roman „Sterne ohne Himmel“ erschien bereits 1958 in der DDR, wurde als Theaterstück aufgeführt, schaffte aber den Weg in den Westen nicht. Damals, so die Autorin, wollten wenige Menschen etwas über nationalsozialistische Erziehung lesen.

Die Geschichte der fünf jungen Menschen wurde der Autorin irgendwann erzählt und fesselte sie. Dass es der Roman letztlich doch nach Westdeutschland geschafft hat, hängt wohl damit zusammen, dass dem Wunsch der (Nach-)kriegsgeneration nicht Rechnung getragen wurde, „über die Sache Gras wachsen zu lassen“.

Inhalt:

In den letzten Kriegstagen (Flüchtlingstrosse durchqueren die Stadt, Geschützfeuer rückt immer näher) finden fünf Kinder in einem zerbombten Haus ein Nahrungsmitteldepot. Doch schon bald wird ihr geheimes Lager von einem anderen entdeckt. Die Kinder müssen entscheiden, ob sie in anzeigen oder verstecken wollten: Abiran, Jude, 15 Jahre alt und aus einem Konzentrationslager entflohen. Die Verpflichtung, die sie spüren, Juden zu denunzieren relativiert sich, weil man gleichzeitig auf das gefundene Schlaraffenland verzichten müsste.

Die letzten Kriegstage und die unterschiedlichen Reaktionen auf das bevorstehende Kriegsende werden eindrucksvoll und berührend dargestellt.